

Apadenzeitung

Bezugspreise (Voranzahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180.

Schriftleitung und Verwaltung:

Arab, Cde Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Vertretung: Temeschwar, Josefstr., Str. Bratianu 1/a. Tel. 21-82.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 3 und auf der Textseite Lei 5. „Kleine Anzeige“ das Wort Lei 2, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 3.

Folge 6.

Arab—Temeschwar, Freitag, den 15. Jänner 1932.

12. Jahrgang.



Sir Horace Rumbold, der englische Botschafter in Berlin, vor dem der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning Kar zum Ausbruch brachte, daß Deutschland zunächst keine weiteren Reparationszahlungen leisten könne.

Deutschland zahlt nicht mehr!

Kanzler Brüning erklärt die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands. — Kriegsstimmung in Frankreich. — Auch Deutschland will rüsten.

Deutschland ist an der Grenze seiner Zahlungsfähigkeit angelangt. Damit ist die ganze Welt im Reinen, nur einzig Frankreich will Deutschland auch noch weiter tributfähig halten und es weiter wie eine Citrone auspressen. Dazu ist Deutschland jedoch unfähig und dies ist nun auch einmal in offizieller Form zum Ausdruck gekommen. Es mußte mal gesagt werden, daß alle Versuche, die Tributfrage auf diplomatischem Wege beizulegen, an der Halsstarrigkeit Frankreichs verfaßt haben.

Die Erklärung Brünings.

London. Am Freitag empfing Brüning den englischen Gesandten Sir Horace Rumbold. Der Reichskanzler hat bei dieser Gelegenheit erklärt:

1. Daß die nach Lausanne entsandete Delegation nur in dem Fall an der Konferenz teilnehmen wird, wenn die völlige Erreichung der Wiedergutmachung auf die Tagesordnung gesetzt wird;

2. Die deutsche Delegation wird ein 6-jähriges Moratorium verlangen. Falls dies von den Gläubigerstaaten nicht gegeben werden sollte, wird Deutschland seine Zahlungsunfähigkeit anmelden und den Versailles Vertrag für sich nicht mehr als bindend anerkennen, da Frankreich dessen Bestimmungen ohnehin nicht respektiere. In diesem Fall wird auch Deutschland die Rüstungen wieder aufnehmen.

Bruch der diplomatischen Beziehungen unvermeidlich.

Paris. Ministerpräsident Laval hat den deutschen Gesandten Hoepf in Audienz empfangen. Lieber die Audienz wurde keinerlei amtliches Kommuniqué herausgegeben, so daß die unmöglichsten Versionen zirkulieren. Die Straßenblätter schreiben von einem Krieg Frankreichs gegen Deutschland als von einer vollzogenen Tatsache. Sie lassen den Krieg hochleben und beabsichtigen Deutschland.

In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland unvermeidlich ist. Wie verlautet, bereitet Frankreich auch einen Wirtschaftskrieg gegen Deutschland vor.

London. Der Reuter-Agentur wird aus Paris gemeldet, daß die Franzosen sich von der ersten Ueberraschung bereits erholt haben. Die Erklärung Brünings wird schon anders beurteilt, als dies im ersten Augenblick der Fall war und man glaubt allgemein, daß die Abhaltung der Lausanner Konferenz dadurch nicht gefährdet ist.

Die Savas-Agentur meldet auf Grund einer Meldung aus Paris, daß die französische Regierung wegen der Erklärung Brünings noch keinen Entschluß gefaßt hat.

Nur Frankreich ist ungehalten.

Die Erklärung Brünings hat auch in England Aufsehen erregt. Ministerpräsident Macdonald hat seinen Urlaub unterbrochen und hat mit dem Außenminister sofort die Verhandlungen über die geschaffene Lage aufgenommen, vor

dem er die Erklärung abgegeben hat, daß wenn man Europa auf die Füße stellen will, man den nackten Tatsachen in die Augen schauen müsse. England hat übrigens schon lange den Standpunkt vertreten, die Gutmachungen zu streichen. Allgemein ist die Auffassung, daß die Erklärungen Brünings bloß in Frankreich Unstimmigkeiten hervorzurufen.

Welche Lasten werden von Deutschland gefordert?

Um die Lage zu verstehen, in welcher sich Deutschland befindet, sei nur hervorgehoben, daß es jährlich an Wiedergutmachung der im Kriege verursachten Schäden 2 Milliarden Mark, das sind 80 Milliarden Lei, bezahlen soll. Diese Summe ist dreimal so groß, als das ganze Jahresverdienst des romanischen Staates. Indirekt wird aber Deutschland noch durch die Schulden Englands u. Amerikas an ihre Verbündeten, Anteil denen nicht nur Frankreich, sondern auch die Abtrünnigen Ententestaaten — auch Rumänien — interessiert sind, belastet.

Innenpolitische Ursachen des Ultimatum.

Der Entschluß Deutschlands geschah aber nicht allein aus wirtschaftlichen und finanziellen, sondern auch aus innenpolitischen Ursachen. Man weiß zu gut, daß Hitler in Bezug auf die Tributzahlungen ein entschiedenes „Dis-herher und nicht weiter“ angesetzt hat. Die heutige deutsche Generation anerkennt einfach Friedensdiktat und Kriegsschulden nicht. Und hinter Hitler steht zumindest die Hälfte des deutschen Volkes.

Brüning hat also unter dem Druck gehandelt, den die Hitlerpartei auf die Politik der deutschen Regierung ausübt.

Macdonald:

„Macht der Vertragsanarchie ein Ende!“

London. Macdonald hat die Erklärung Brünings in der Sitzung der Parlamentarischen Kommission verlesen. Er fügte hinzu, daß Deutschlands Zahlungsunfähigkeit voraussichtlich war und die Ankündigung nicht überraschte. Er selbst sei allerdings darauf gefaßt gewesen, daß Deutschland in der Lausanner Konferenz seine Zahlungsunfähigkeit anmelden werde.

Die Welt sei bloß dadurch überrascht gewesen, daß die Ankündigung nicht in einer Konferenz, sondern im Rahmen einer freundschaftlichen Besprechung gemacht wurde. Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagte Macdonald, daß der unseitigen Vertragsanarchie endlich ein Ende gemacht werden müsse.

Italien zurückhaltend.

Rom. Die italienischen Regierungskreise sind in der Beurteilung der Lage sehr zurückhaltend. Nach „Levere“ ist es am besten, davon abzusagen, was man ohnehin nicht bekommen könne.

Das Blatt betont, daß Frankreich einen großen Anteil daran hatte, daß es so gekommen ist.

Die Japaner vor Peking.

Die Behörden haben die Stadt schon geräumt.

London. Infolge des Vorrückens der japanischen Truppen und zufolge des Umstandes, daß die Japaner schon den südlichen Teil der chinesischen Mauer erreicht haben, ist die Lage in Peking sehr kritisch.

Nach in London eintreffenden Meldungen haben die politischen und Verwaltungsbehörden der Stadt bereits verlassen und sind nach Shanghai übergedockt.

Rumänien solidarisch mit Frankreich.

Bukarest. Die Verweigerung der Gutmachungszahlungen Deutschlands haben nicht nur in Frankreich, sondern auch in politischen Kreisen Rumäniens große Aufregung verursacht.

Das Blatt „Zorjas“, „Neamul Romanesc“, hat auch schon festgestellt, daß die Erklärung Brünings in vollem Maße geeignet ist, im Verhältnisse der europäischen Staaten untereinander tiefen Aufruhr hervorzurufen.

Das Blatt betont, daß auch Rumänien von der etwaigen Verweigerung der Gutmachungen schwer betroffen wird. In diesem Fall ist es die natürliche Folge, daß Rumänien bei der Konferenz am 23. Jänner an den französischen Standpunkt einnehmen und in allem Frankreich unterstützen wird.

Neues Versprechen:

Gehalts- u. Pensionsauszahlungen beginnen am Ende des Monats.

Bukarest. Das Finanzministerium hat amtlich verlautbart, daß alle Vorbereitungen in der Hinsicht getroffen, daß die Finanzadministrationen am 20. Jänner im ganzen Lande mit der Auszahlung der Beamtengehälter und Pensionen beginnen können.

Das Ministerium hat die einzelnen Ressorts angewiesen, die Anweisungen bis dahin fertig zu stellen.

Es ist dies das erste diesbezügliche Versprechen im neuen Jahr. Man darf nun gewärtig sein, ob die Finanzadministrationen außer den Instruktionen u. Anordnungen auch das nötige Geld zur Verfügung haben werden, um sich dem Auftrage des Ministeriums auch entledigen zu können.

„Mitteln Bel für die Auszahlung der Zwangspacht enteigneter Felder.“

Bukarest. Das Amtsblatt Nr 7 enthält das Gesetz, auf Grund dessen der Ackerbauminister bevollmächtigt wird, die Pachtbeträge an die Eigentümer der durch den Staat in Zwangspacht genommenen enteigneten Felder für das vergangene Jahr, sowie der aus der Zeit von 1919—1929, von denen es sich herausgestellt hat, daß sie nicht zu den endgültig enteigneten Feldern gehören, auszu zahlen.

Feuerwehrball in Zaberlach.

Der Zaberlacher freiwillige Feuerwehrverein veranstaltet am 20. Jänner 1932 abends im großen Gasthause (Zobann Wale) ein Tanzmischen.

Auch Bulgarien

verweigert die Gutmachungen und verlangt Moratorium.

Sofia. In Verbindung mit den Erklärungen in Deutschland, hat der Ministerpräsident Musanoff der Presse die Erklärung abgegeben, daß es Bulgarien weiterhin unmöglich sei, Tributzahlungen zu leisten.

Die Regierung hat in dem Bericht für die Finanzkommission des Völkerbundes sowie die Lausanner Gutmachungskonferenz ein genaues Bild über die traurige Lage Bulgariens niedergelegt. Aus den in diesem Bericht enthaltenen Daten kann sich Jeder überzeugen, daß Bulgarien nicht bezahlen kann. Allerdings wird die Regierung alles tun, damit sie durch richtige Maßnahmen eine Sanierung herbeiführe, dies ist aber dann, wenn im Staatsvoranschlag mehr als die Hälfte der Einnahmen für ausländische Schulden bestimmt ist, kaum möglich.

Die Regierung hat beschlossen, um ein Moratorium anzufordern, was auf dem Internationalen Finanzmarkt große Sensation hervorgerufen hat.

Drei Monate Moratorium für Deutschland.

Basel. Die Bank für Internationale Zahlungen hat Deutschland für die Fälligkeit am 4. Feber in der Höhe von 25 Millionen Dollar ein dreimonatiges Moratorium eingeräumt, mit dem Vorbehalt jedoch, daß die interessierten Banken von England, Frankreich und Amerika ihr Einverständnis dazu geben.

Der rom.-ital. Freundschaftsvertrag erneuert.

Bukarest. Der Freundschaftsvertrag mit Italien, welcher demnächst zu Ende geht, wird in unveränderter Form erneuert.

Wahrscheinlich hat Finanzminister Argetolanu auch darüber persönlich verhandelt.

Drahtlose Telegraphenstationen.

Die Eisenbahn-Generaldirektion hat bekanntlich beschlossen, in vier Städten des Landes, darunter auch in Temeschwar, drahtlose Telegraphenstationen zu errichten. Die Temeschwarer Station wird am 15. Jänner ihre Tätigkeit aufnehmen.



In Galatz wurden 30 Arbeiter der Eisenbahn-Werkstätte wegen kommunistischen Umtrieben verhaftet.

In Temeschwar-Mehala ist die aus Kleinschiffa stammende Frau Witwe Elisabetha Dreier geb. Säger im 75. Lebensjahre gestorben.

Die staatliche Monopolregie hat unter der Benennung „Cere de lux speciala“ ein neues Zugsalz in Verkehr gebracht.

In Wien ist der bekannte Schauspieler und Theaterdirektor Josef Sarno, der Gatte von Hansi Niese, an Bronchitis gestorben.

London hatte in der vorigen Woche 500 Todesfälle, welche durch Influenza hervorgerufen wurden.

Der 70 Jahre alte Soborsiner Einwohner Agrima III wurde in einer der Gassen der Gemeinde tot aufgefunden.

Im Mittelmeer ist der Salonikafluß aus seinen Ufern getreten, hat Häuser und Felder überschwemmt und großen Schaden verursacht.

Bei dem Vorkampf zwischen Rutkowski (Leontia) und Kaul (Postsportverein) in Berlin schlug Rutkowski im zweiten Gang Kaul so heftig zu Boden, daß dieser starb.

In der Bukowina wurde bei den Ukrainern eine kommunistische und irredentische Verschwörung entdeckt.

Gegen die Direktoren der Klausenburger Spar- und Kreditanstalt, Ladislav Bocskanyi und Julius Verzar, wurde die Strafanzeige gemacht.

Ueber Einladung wird Adolf Hitler am Freitag in London einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage Deutschlands halten.

In Temeschwar ist der Schneider Wilhelm Laubner von der Bischofsbrücke in die Vega gesprungen.

Aus Ungarn können anstatt der bisherigen 150, nur mehr 50 Pongó ausgeführt werden.

Im Gefängnis in Ughina rotteten sich die Sträflinge bei einem Spaziergange zusammen und weigerten sich, in ihre Zellen zurückzugehen.

In Warschau wurden im Umkreise des Parlaments 2500 Kommunisten und Arbeitslose, welche eine Demonstration veranstalteten, verhaftet.

In Sofia wurde auf einen mazedonischen Führer ein Attentat versucht und tötete darauf ein Mitglied der Protogeroff-Gruppe durch einen Revolverbeschuss getötet.

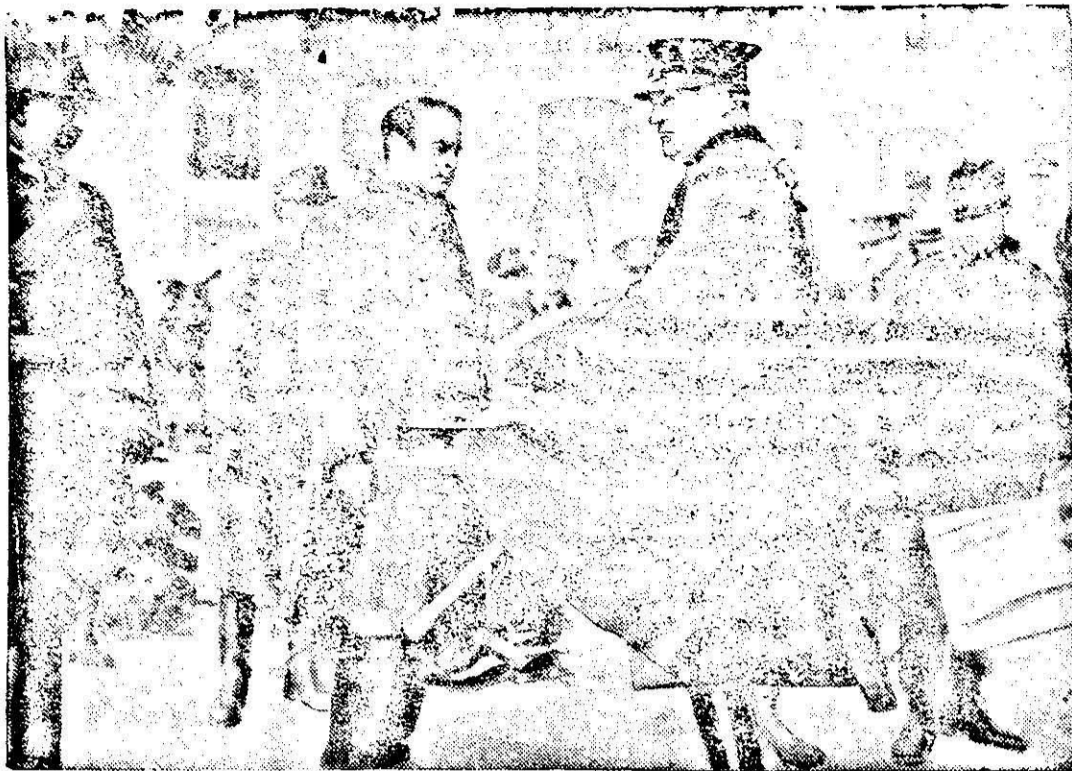
In Arab werden täglich 4000 arbeitslose Familien mit Lebensmitteln versehen.

Das provisorische romänisch-jugoslawische Handelsabkommen, das am 1. Jänner 1932 abließ, wurde bis 1. Juli 1932 verlängert.

Die Temeschwarer Altfabrik K. G. E. S. Kimmel übernahm das Geschäft und den Geschäftskreis der Weinhandlung Hanschburg und Bing in Arab.

Zodesfall. In Temeschwar ist Johann Krauß sen. aus Glubek im Alter von 76 Jahren gestorben.

Wie Verräter bestraft werden.



Einem romänischen Major, der wegen Spionage zur Ausstoßung aus dem Heere verurteilt wurde, wird vor der versammelten Mannschaft der Degen zerbrochen.

Auf dem Hofe der Bukarester Kaserne Malmaison fand — wie wir kürzlich berichteten — ein aufsehenerregender Landesverratsprozeß seinen tragischen Abschluß.

Wer wird Senator in Temesch-Torontal?

Connerth hat sich scheinbar an die schlechte Adresse bei uns Schwaben gewendet.

Bekanntlich finden Sonntag im Temesch-Torontaler Komitat die Senatswahlen der Gemeinderäte statt, bei welcher die Stelle des verstorbenen liberalen Senators Dr. Cosma durch Neuwahl besetzt wird.

Obzwar wir genügend Schwaben im Banat haben, welche die Interessen unseres Volkes im Senat, eben deshalb weil sie unter uns leben, besser vertreten könnten, als Leute aus Siebenbürgen, hat es noch den Anschein, daß Herr Fritz Connerth gänzlich unorientiert ist über die Banater Verhältnisse und nicht weiß, daß bei uns eine Protektion von Blaskovic-Wuth soviel heißt, wie durchfallen. Blaskovic und Wuth haben sich hier abgefunden. Das schwäbische Volk lehnt sie als Führer ab, wird sie auch

bei einer ehrlichen Wahl nie wählen und so ist es nicht ausgeschlossen, daß Connerth dasselbe Loos umsomehr teilen muß, weil wir Schwaben auch Gruppen haben, die mit den Liberalen, Nationalgarantisten und sonstigen Parteien sympathisieren. Man hat diese Leute aus der Volksgemeinschaft direkt hinausgedrückt und kann es ihnen nicht übel nehmen, wenn sie nun bei dieser Wahl Gleiches mit Gleichem vergelten: wer ein Freund u. Anhänger Blaskovic-Wuths ist, den betrachten sie als Gegner und alle Zeichen sprechen dafür, daß die Mehrheit der schwäbischen Gemeinderäte als Zeichen des Protestes auf den Kandidaten der Liberalen und Nationalgarantisten Dr. Demitrie Nistor stimmen wird.

Wenn nun auch noch die romänischen Stimmen sich nicht allzusehr teilen, so ist es als sicher anzunehmen, daß das Senatormandat wieder in liberalen Händen bleibt und Dr. Nistor, der früher städtischer Obernotär in Temeschwar war, gewählt wird.

Die Verschuldung der osteuropäischen Agrarländer.

Ein Bild davon, wie schwer die Kapitalverschuldung auf der Landwirtschaft der Agrarländer Ost- und Südosteuropas lastet und welches große Arbeitsfeld damit der gegründeten Internationalen Agrarbank geboten wird, bietet die nachfolgende Zusammenstellung, die auf Grund einer kürzlich veranstalteten internationalen Untersuchung gemacht ist:

Polen 251 Millionen Dollar (42 Milliarden Lei), Lettland 49 Millionen Dollar (8 Milliarden Lei), Estland 23 Millionen Dollar (3 1/2 Milliarden Lei), Ungarn 245 Millionen Dollar (41 Milliarden Lei), Rumänien 240 Millionen Dollar (40 Milliarden Lei), Jugoslawien 233 Millionen Dollar (39 Milliarden Lei), Bulgarien 41 Millionen Dollar (7 Milliarden Lei).

Unter allen Umständen kann jedenfalls dieser Auffassung entnommen werden, daß es sich bei der agrarischen Verschuldung dieser Länder zusammen um eine ungeheure Kapitalsumme von 210 Milliarden Lei handelt. Wenn man dann noch bedenkt, daß dieses Mißentkapital in Polen durchschnittlich mit 11 Prozent, in Rumänien und Jugoslawien mit 16-18 Prozent, sehr oft sogar mit 20 Prozent und mehr jährlich verzinst werden muß, so wird man es bereitlich finden, daß mit der Internationalen Agrarbank der Versuch unternommen wird, den Kapitalüberschuß Frankreichs in diese Gebiete abzulenken.

Trotzdem werden jedoch die Agrarländer es sich noch sehr reißlich zu überlegen haben, ob sie den französischen Geldsegen ungehemmt über sich ergießen lassen wollen. Einmal ist es schon sehr fraglich, wie weit das westeuropäische Kapital in der Höhe des Zinsfußes entgegen-

kommen wird. Ein in Holland abgeschlossener Kredit für die deutsch-stämmige Landwirtschaft Rumäniens (in Siebenbürgen und im Banat) belastet den letzten Kreditnehmer noch immer mit 14 Prozent, bringt also keine sehr löbliche Erleichterung, obwohl es sich hierbei gerade um die kreditwürdigste Schicht der rumänischen Landwirtschaft handelt. Auch bei Errichtung der Internationalen Agrarbank hört man nur Zinsfüße, die sich den Wucherprozenten Osteuropas jedenfalls sehr erheblich mehr nähern als denen, die heute in Westeuropa üblich sind.

Vor allem aber krankt doch die Landwirtschaft der Balkanländer und Rundstaaten ebenso wie die der ganzen übrigen Welt heute an den Absatzschwierigkeiten für ihre Erzeugnisse. Solange dieses Problem durch Kaufkraftkräftiger Absatzorganisationen, am zweckmäßigsten wohl auf genossenschaftlicher Grundlage, nicht gelöst ist, kann ihr jede größere Kreditaktion nur eine vorübergehende Atempause bringen. Sie muß sogar auf die Dauer nur die Notlage verschlimmern, weil durch die Kredite nur die Produktion ansteigert wird, ohne Sicherung ihrer Rentabilität, so daß sie später aus gleichgebliebenen oder wenig erhöhten Gelberträgen eine noch höhere Schuld zu verzinsen hat als jetzt. Ueberhaupt scheint man völlig übersehen zu haben, daß der Ausgangspunkt des jetzt erörterten Projekts eine Lage der Weltagrarezeugung war, die der heutigen völlig entgegengesetzt ist. Unter dem Eindruck der Weltmiserie von 1924, die dementsprechend die Verfürgungen einer baldigen Knappheit der Getreibeernten für die Versorgung der Erde aus-

Der Holzexport

auf ein Viertel gesunken. — Einschränkung der Einfuhrquote nach Frankreich.

Bukarest. Laut einer lakonischen Nachricht, hat die französische Regierung in Bezug auf die Holzeinfuhr neue Vorschriften ins Leben treten lassen. Das Wesen der Verfügung besteht darin, daß die Holzeinfuhr kontingentiert wurde. Und dabei hat Rumänien, dessen Hauptexportartikel bekanntlich Holz bildet, ein harter Schlag erteilt.

Die französische Regierung hat für das erste Vierteljahr insgesamt nur 11.000 Tonnen Holz für die Einfuhr bewilligt. Dieses Quantum entspricht gerade dem dritten Teil jenen Quantums, welches Rumänien in den Jahren 1929 oder 1925 nach Frankreich lieferte.

Im Zusammenhange mit dieser neuesten franz. Verfügung muß darauf hingewiesen werden, daß die rumänische Holzindustrie sich im letzten Stadium des Zusammenbruchs befindet, weil die Bilanz von 1931 mit einem traurigen Defizit abgeschlossen wurde.

Der älteste Lehrling.

Aus Lippa schreibt man uns: Die Lippaer Hausbesitzerin Elis Jakob lebt mit dem steinreichen Landwirt Andreas Wild. Er kaufte nun das Haus des hiesigen königl. Notärs Dr. Andreas Buchman. Die Wirtschaft hat er aufgegeben und geht nun zu dem Vater der Frau, Anton Jakob, der das Rastererhandwerk ausübt, in die Lehre. Somit ist er der älteste Lehrling weit und breit, denn er ist 50 Jahre alt.

Neuer Untermiister.

Bukarest. Im Amtsbau ist das königliche Dekret über die Ernennung des Präsidenten des Klausenburger Internationalschiffes, Rechtsanwalt Dr. Soriolan Laturu zum Untermiister Siebenbürgens erschienen. Die Regierung hat nach der Ernennung Dr. Valerius Bobb zum Staatsminister seine Stelle aus budgetären Gründen eine Untermiisterstelle geschaffen, die nun mit Dr. Laturu besetzt wird. In demselben Amt wurde der Araber Journalist Constantin Sabu zum Staatssekretär ernannt.

Die Firmeneintragungsfrist verlängert.

Bukarest. Durch Ministerratsbeschuß Nr. 9 wurde die Eintragungsfrist für Firmen in das bei den Handelskammern geführte Register bis zum 31. März 1932 verlängert. (Niem Anscheine nach handelt es sich hier um eine Beweismächtigung der Handelskammern, die Eintragungsfristen für ihre Kammerbezirke bis zu diesem Termine auszudehnen.)

Gute Beute.



Ueber das weiße gefrorene Schneefeld wandert der kanadische Pelzjäger auf seinen Schneeschuhen, den Lohn für des Tages Mähen — einen großen Wolf auf den Rücken haumelnd. In Kanada wird an vielen Orten ein beträchtliches Abschussgeld für diese Bestien ausbezahlt.

Internationalen Studentenkomitees beim Ant. Anarinstitut in Rom veranstalt, das eben erst jetzt mit seinen Arbeiten fertig geworden ist, wo die Praxis dieses Problems längst gelöst sind und aus den Versorgungsschwierigkeiten Absatzschwierigkeiten geworden sind.

Gewere Niederlage der „Führer“

im Presseprozeß gegen die „Arader Zeitung“.

Die vielen Advokaten wußten nicht, wo man klagen muß. — Alle Presseprozesse gegen Ditto vom Temeschwarer Gerichtshof abgewiesen, weil die Klagen in die Kompetenz des Arader Gerichtshofes gehören.

In unserer letzten Folge berichteten wir bereits, daß am Mittwoch in Temeschwar ein heißer Tag sein wird, nachdem vier Presseprozesse gegen unseren Schriftleiter Mit. Ditto zur Verhandlung gelangen. Wir haben auch seinerzeit bereits angedeutet, daß die Herren Kläger, u. zw. Dr. Kaspar Wuth, Dr. Franz Kräuter, Dr. Emmerich Reitter im ersten Prozeß, Dr. Nikolaus Hoffmann im zweiten (der mit dem ersten vereinigt wurde), Sekretär Erwin Schiller im dritten und Dr. Franz Schmitz im vierten Prozeß, die sich doch ansonsten als erstklassige Juristen ausgaben, Ueberraschungen erleben werden, worauf sie nicht gefaßt seien.

Schon die erste Hauptverhandlung hat gezeigt, daß unsere Andeutungen vollkommen berechtigt waren. Es ist nach den Kompetenz-einwendungen, welche die Verteidigung erhob, ehe noch meritorisch die Angelegenheiten verhandelt wurden, eine Ernüchterung der klageführenden Volksführer eingetreten, so daß sie mit hängendem Kopf und schwer enttäuscht, zuerst das Pressegesetz studierten, um sich zu überzeugen, daß man beim Gerichtshof nicht so verhandeln kann, wie bei den Volksratsitzungen, wo man mit einigen Marktchreimern den Gegner einfach niedermitteln läßt. Beim Gericht sind vor allem die Gesetzesparagrafen maßgebend, und Paragraf 46 des Pressegesetzes, wie auch eine Verordnung des Konklud. Dirigent vom Jahre 1919 sagt ausdrücklich, daß eine Zeitung nur dort geklagt werden kann, wo sie gedruckt wird, resp. erscheint. Eine Ausnahme bilden bloß öffentliche Funktionäre etc., die auch an dem Gerichtshof der zuständigen königlichen Tafel klagen können.

Trotzdem war man scheinbar beiderseitig für alle Fälle auch auf eine meritorische Verhandlung vorbereitet, die jedoch — wie aus unserem Bericht hervorgeht — unterblieben ist.

Schon um 9 Uhr früh stellte sich der Verhandlungsaal des Temeschwarer Gerichtshofes mit Schwabern aus dem umliegenden Gemeinben, die gespannt den Verlauf der Prozesse, welche die Führer der sich Volksgemeinschaft nennenden Partei gegen die „Arader Zeitung“ anstrengten, entgegenzusehen.

Der Gerichtshof, bestehend aus Senatspräsident Dr. Sanea als Vorsitzender und dem Gerichtsrat Dr. Balbarea-Hafas als Beisitzer eröffnete die Gerichtsverhandlung und nahm als ersten Akt die vier Dossare gegen die „Arader Zeitung“ hervor.

Die Anklage vertrat außer dem halben Duzend Volksgemeinschaftsadvokaten Staatsanwalt Bozoiaru, wie auch der gewesene nationalparlamentarische Bürgermeister Dr. Baran, resp. dessen Stellvertreter Dr. Penta.

Als Verteidiger unseres Schriftleiters waren eben zum Zeichen, daß alle romanischen Parteien die ewige Padespolitik der Volksgemeinschaftsführer mit jeder aus Aude kommenden Regierung beurteilen, die besten Juristen von allen oppositionellen romanischen Parteien, wie auch die schwäbischen Advokaten der Freien Deutschen Gemeinschaft erschienen, u. zw.:

Der Verteidiger in unserem Presseprozeß:



Dr. Adrian Brudariu, Advokat, gew. Abgeordneter und Stadtrat, Mitglied, Präsident der Banater Lupa-Partei.

1. Dr. Adrian Brudariu, Präsident der Banater Lupa-Partei aus Temeschwar, welcher die Verteidigung in vorzüglicher Weise vorbereitete und die einzelnen Rollen den Verteidigern verteilte;

2. Dr. Romulus Miclea, Generalsekretär der Banater Jungliberalen;

3. Dr. Dimitrie Nistor, Generalsekr. der Banater Liberalen, der unseren Lesern auch als Senatskandidat für die am Sonntag im Temesch-Torontal Romitat stattfindenden Wahlen bekannt ist;

4. Eugen Dascal, Präsident der Jungarantisten;

5. Dr. Madar Nias, unser händiger Rechtsanwalt aus Neuarad;

6. Dr. Jakob Krohn, Advokat aus Perjamosch;

7. Dr. Stefan Fretot, Advokat in Temeschwar.

Weiters waren noch anwesend: der Obmann der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ Dr. Franz Röll und seitens der „Jungschwaben“ Dr. Peter Barth.

1. Prozeß: Schiller macht Eselswitze.

Den Gegenstand des ersten Prozesses bildete die Klage des Hauptamtssekretärs Erwin Schiller über den Artikel „Schiller macht Eselswitze in Guttendrunn“ usw. Schiller war auch diesmal, sowie bei den vorherigen drei Verhandlungen, nicht erschienen und wurde von Dr. Wuth damit entschuldigt, daß er diesmal wirklich krank sei.

Verteidiger Ditto, Dr. Madar Nias, erhob sofort nach Eröffnung der Verhandlung Einwendungen gegen die Kompetenz des Temeschwarer Gerichtshofes und betonte, daß sowohl im Sinne der bezüglichen Dispositionen des Regierungsrates vom Jahre 1924, was die Herren wahrschein-

2. Prozeß: „Die ausgezeichneten Führer wurden ausgezeichnet“.

Schon beim Beginn dieses Prozesses entwickelte sich eine lebhafteste Debatte, welche sich einerseits zwischen den Verteidigern Ditto und Dr. Kaspar Wuth abspielte.

Verteidiger Dr. Dimitrie Nistor erklärte, daß auch Dr. Wuth, Dr. Kräuter und Dr. Reitter nicht wegen ihrer „regen Tätigkeit“ als Parlamentarier, sondern als „Führer“ oder vielmehr wegen ihrer Politik als Privatpersonen durch Ditto im Artikel behandelt wurden, folglich können sie sich nicht auf das Gesetz berufen, welches Presseprozesse gegen öffentliche

Dr. Wuth behauptet, sie seien gewählte Führer.

Dr. Wuth betonte, daß sie gewählte, resp. ausgewählte Führer des schwäbischen Volkes sind und die gleichen Rechte haben, wie öffentliche Beamten etc.

Verteidiger Dr. Nistor: Zeigen Sie mir jenen Paragrafen im Gesetz, wo es heißt, daß Volksführer, auch dann, wenn ich annehme, daß sie wirklich vom Volke gewählt worden wären, was ja nicht zutrifft, öffentliche Beamten sind.

Verteidiger Dr. Miclea schloß sich den Ausführungen des Dr. Nistor an und betonte in einer längeren, aber sehr gut aufgearbeiteten Rede, daß die Herren Kläger nicht vom schwäbischen Volke gewählt wurden, sondern

Dr. Wuth macht sich lächerlich...

Während Abg. Dr. Reitter sich ausgezeichnet auszeichnete und als der Vernünftigerer sein Wissen durch Zuhören bereichert, blättert Dr. Franz Kräuter, als er sich von seinen Juristenkameraden verlassen sah, emsig in den Gesetzbüchern herum und suchte die Paragrafen, auf welche sich die Verteidiger berufen. In seiner bisherigen Professoren- und Volksgemeinschaftspraxis scheint er sich noch nicht so sehr verkehrt zu haben, wie bei diesen Presseprozessen, wo die kalten Paragrafen, welche im Parlament genehmigt werden, für die Richter eine allzubedeutliche Sprache sprechen.

Dr. Wuth fällt aber auch diesmal, wie immer, aus der Rolle. Während man darüber verhandelt, ob der Temeschwarer oder Arader Gerichtshof kompetent zur Verhandlung des Prozesses ist, will er gleich bestrafen und sagt in flotter und sehr schlechter romanischer Sprache: Ich und meine Kollegen haben dem Vaterlande große Verdienste geleistet und wurden demzufolge als Parlamentarier vom Ab-

Schon bei Beginn der Verhandlung mußte der Vorsitzende konstatieren, daß ein großer Teil der Kläger, u. zw.: Dr. Kräuter, Dr. Hoffmann, Sekretär Schiller, Dr. Wuth und Dr. Schmitz nicht anwesend sind, demgegenüber der Beklagte Mit. Ditto (ohne Vorführung mit der Polizei, wie das Konzernblatt in seiner gewohnten Weise wieder lügt) erschienen ist.

Dr. Reitter verlangte dann in etwas gebrochener romanischer Sprache vom Präsidenten eine Suspendierung der Sitzung auf 5 Minuten, während welcher Zeit er sich verpflichtet, seine Kameraden zusammenzutrommeln. Als Entschuldigung der Abwesenheit gab er an, daß die Herren der Meinung waren, die Prozesse würden erst gegen Mittag an die Reihe kommen.

Präsident: Wie lautet Ihre Vorladung, für 12 oder 9 Uhr? Ich suspendiere die Verhandlung auf 5 Minuten und dann wird begonnen. Nach hastigem Hin- u. Herlaufen, Telefonieren usw. erschienen auch alle Kläger, mit Ausnahme Dr. Nikolaus Hoffmann und Sekretär Erwin Schiller, die scheinbar ihre Klagen nicht besonders ernst nehmen und überhaupt noch nie bei einer Verhandlung erschienen sind.

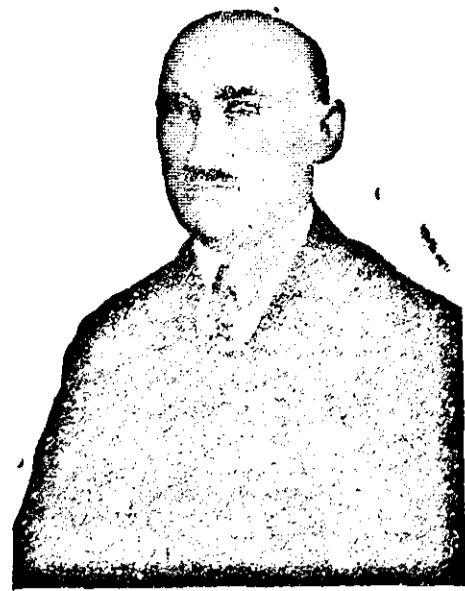
Sich nicht wissen, wie auch der Prozeßordnung, die Presseprozesse, welche von Privatpersonen angestrengt werden, bei dem Gerichtshof zuständig sind, in dessen Rayon die geklagte Zeitung erscheint. Die Klage Schillers wurde aber beim Temeschwarer Gerichtshof, als dem zentralen Gerichtshof im Rayon der Tafel eingebracht, demzufolge hätte er, um Abweisung des Prozesses an den Arader Gerichtshof.

Der Gerichtshof verfügte, daß die Verhandlung über diese Kompetenzfrage gemeinsam mit dem zweiten Prozeß verhandelt werde.

Beamten u. dgl. in die Kompetenz des Gerichtshofes verlegt, welcher im Sitz der Tafel befindet. Die „Arader Zeitung“ erscheint in Arab, sie muß also in Arab geklagt werden. Verteidiger Dr. Adrian Brudariu mußte unterdessen bei einer zweiten Verhandlung als Verteidiger in dem großen Strafprozeß gegen die Arader Advokaten Dr. Sherman Dante und Dr. Aurel Cucuic (die auch freigesprochen wurden) teilnehmen, so daß er sich an dieser Debatte nicht beteiligen konnte.

Sich selbst gewählt haben, ohne das Volk zu befragen. Im Gegenteil, man hat das Volk sogar mit Gewalt und Zwang zur Ausübung seiner Wahlpflicht verhindert, damit es nur ja nicht seinen freien Willen äußern könne. Wenn das schwäbische Volk einmal wirklich wählen wird, dann wird es sich wahrscheinlich andere Herren wählen. Derzeit haben die Herren daher nicht das Recht, sich als die alleinigen Vertreter des schwäbischen Volkes auszugeben und könnten im besten Falle sagen, daß sie die wenigen Leute vertreten, die heute noch zu ihrer Volksgemeinschaftspartei gehören.

Der Verteidiger in unserem Presseprozeß:



Dr. Dimitrie Nistor, Advokat, gew. städtischer Obernotar in Temeschwar, Generalsekretär der Liberalen Partei in Temesch-Torontal und Kandidat für die am Sonntag, den 17. ds. stattfindenden Senatswahlen der Gemeinderäte.

erfüllt nur seine Pflicht, gestützt auf die Bestimmungen des Gesetzes — übrigens sei die Feststellung der Kompetenzfrage ein Umstand, welcher vom Gerichtshof er offo zu berücksichtigen sei, mag sich Kollege Wuth ärgern oder nicht. Der Fehler wurde nicht seitens des Beklagten, sondern seitens der Kläger begangen.

Dr. Nias: Die Kläger behaupteten zwar, daß sie damals Parlamentarier waren, sie erbrachten aber hiefür bisher keinen positiven Beweis.

Dr. Wuth: Der Angeklagte schrieb in den Artikeln auch über „Schacher um Mandate“. Dies kann sich nur auf unsere parlamentarische Tätigkeit bezogen haben.

Verteidiger Dr. Romulus Miclea erörtert, daß selbst in dem Falle, wenn die Kläger in ihrer Eigenschaft als Parlamentarier beleidigt wurden, sich die bezügliche Verfügung des Gesetzes nicht auf sie beziehen kann, weil auch Parlamentarier keine öffentlichen Beamten sind.

Staatsanwalt Bozoiaru als Kläger selbst, steht den bisher begangenen Fehler ein, er schließt sich dem Antrag der Verteidigung an und proponiert die Abklärung der Kompetenz zur Verhandlung. Der Prozeß gehört vor den Arader Gerichtshof. Der Staatsanwalt verließ eine einschlägige Entscheidung der Temeschwarer Tafel, in welcher ausgesprochen wurde, daß Presseprozesse gegen öffentliche Beamte und dgl. nur in dem Falle in die Kompetenz des zentralen Gerichtshofes gehören, wenn die Kläger in ihrer Eigenschaft als öffentliche Beamte beleidigt oder verleumdet wurden.

Nach zweistündiger Verhandlung zog sich der Gerichtshof zurück und verbandete nach einer halbständigen Beratung die Entscheidung, laut welcher die Kompetenz des Temeschwarer Gerichtshofes abgelehnt und angeordnet wurde, daß der Arader Gerichtshof die beiden Prozesse verhandelt. Der Gerichtshof stellte fest, daß Generalsekretär Erwin Schiller und Dr. Nikolaus Hoffmann als Privatpersonen zu betrachten sind, die drei klägerischen Parlamentarier Dr. Wuth, Dr. Kräuter und Dr. Reitter aber nicht in ihrer amtlichen Tätigkeit, sondern als Politiker und Volksführer, das heißt ebenfalls als Privatpersonen im Artikel behandelt werden.

Gegen diesen Beschluß des Gerichtshofes meldeten die Kläger Rekurs an die Tafel an.

Der Prozeß Dr. Schmitz gegen Dr. Krohn.

Die vierte Klage wurde von Dr. Franz Schmitz — worüber wir bereits berichteten — gegen die „Arader Zeitung“ angestrengt. Redakteur Ditto machte als Verfasser des intrinmierten Artikels Dr. Jakob Krohn namhaft.

Dr. Nias erhebt dieselbe Kompetenzeinwendung, als in den früheren drei Prozessen.

Der Gerichtshof lehnt die Kompetenzeinwendung auf Antrag des Staatsanwaltes ab, da Dr. Schmitz zweifelsohne in seiner Eigenschaft als gew. Altbürgermeister im Artikel behandelt wird.

Dr. Krohn erklärt, er ist in seiner Eigenschaft als Verteidiger Ditto's nach Temeschwar gekommen und hat amtlich noch keine Kenntnis, daß er wegen dem Artikel, den er wohl geschrieben hat, unter Anklage gestellt wurde. Er verlangte vom Gerichtshof einen Termin von 8 Tagen, damit er sich bis zum 20. ds. auf die Verteidigung vorbereiten könne, was der Gerichtshof nach kurzer Beratung auch gewährte.

Dr. Nistor protestiert dagegen, daß seine Darlegungen als unernst qualifiziert werden. Er

Einbrüche in Nowalschi.

In der vorigen Woche wurden in der Gemeinde Nowalschi trotz der verstärkten Bewachung der Gemeinde mehrere Einbrüche verübt, deren eines Opfer der dortige Landwirt Joh. Frank war. Es wurde demselben das vordere Zimmer, die sog. Paradesube, ausgeräumt und aus demselben Kleider, Federzeug, Schuhe und sonstige Gegenstände geraubt, während Frank in der rückwärtigen Kammer schlief. Der Einbruch wurde erst in der Früh bemerkt. Es wurde die Anzeige erstattet.

Die rom.-russischen Verhandlungen

Nichtannahme der rom. Vorschläge.
Riga. Der russische Delegierte Somoniatoff hat dem rumänischen Gesandten in Riga, Prinz Sturdza, die Antwortnote auf die seitens Rumäniens gestellten Propositionen wegen Schließung eines Nichtangriffspaktes überreicht. Die Note akzeptiert nicht in vollem Maße den rumänischen Standpunkt. Rußland hält es nicht für notwendig, daß in einem Nichtangriffspakt die heutigen Grenzen Rumäniens kategorisch umschrieben werden, auf die sich der Nichtangriffspakt bezieht. Die Verhandlungen, welche daraufhin erfolgten, werden sich noch die ganze Woche hinziehen, bis es zu einer Entscheidung kommt.

Das Petroleumabkommen mit Frankreich.

Paris. Am Montag wurde die Vereinbarung wegen dem Import rom. Petroleums unterfertigt. Der Vertrag lautet auf drei Jahre. Das einzuführende Quantum beträgt 400.000 Tonnen jährlich.

Trachtenball in Jahrmart

In der Gemeinde Jahrmart hat ein gutgelungener Trachtenball stattgefunden, an welchem sich alle völkischen Vereinigungen beteiligten. Rechtschörer Anton Keller als erster Gelberr hielt die Festrede, worauf der zweite Gelberr Unversitätschörer Wilhelm Keller in humorvoller Weise die Kirchweih einleitete. Es kam zur Versteigerung des Vortanzstraußes, den Wilhelm Walachy erstand und ihn Fr. Grete Willwerth verehrte. Der Trachtenball war auch mit einer Trachtenkonkurrenz verbunden, bei welcher Frau Thomas Kaufmann in Jahrmarter Tracht den ersten, Fr. Elise Vauts in Schöndorfer Tracht den zweiten und Fr. Grete Willwerth in Jahrmarter Tracht den dritten Preis erhielt. Der Abend verlief in sehr gehobener Stimmung.

Kindervorstellung im Araber Gewerbeheim.

Jene Eltern, die ihren Kindern angenehme Stunden bereiten wollen, kommen Sonntag den 17. ds. um 4 Uhr nachm. zu der im Gewerbeheim Arab stattfindenden Kindervorstellung, arrangiert vom deutsch-romänischen Kindergarten Friedmann, Arab.

Marktberichte.

Araber Marktpreise.
Telefonischer Bericht der Getreidehandlung Julius Sakab, Arab.
Weizen 340, Hafer 300, Gerste 280, Mais 180, Roggen 300 Lei der Meterzentner. Kartoffeln 2 bis 3, Bohnen 5, Rinsen 5.50 Lei das Kilo.
Budapester Marktpreise.
Getreidemarkt. Weizen 570, Gerste 350, Hafer 460, Mais 290, Kleie 250, Kartoffeln 210 Lei der Meterzentner.
Rindermarkt. Ochsen mittlere 10-12, mindere 8-9, Kühe prima 11-13, mittlere 8-10, Stiere prima 10-11, mittlere 7-9, Weinköcher 33-48, Kalber 17-20 Lei das Kilo Lebendgewicht.
Schweinemarkt. Herrschaftsschweine prima 20 bis 22, alte 17-19, Bauernschweine prima 17 bis 20, leichte 16-17, alte 15-16, Frischlinge 16-18 Lei das Kilo Lebendgewicht.
Wiener Marktpreise.
Getreidemarkt. Weizen 620, Korn 750, Gerste 780, Reismais 310, Hafer 530, Kartoffeln 180 bis 240, Kleie 310 Lei der Meterzentner.

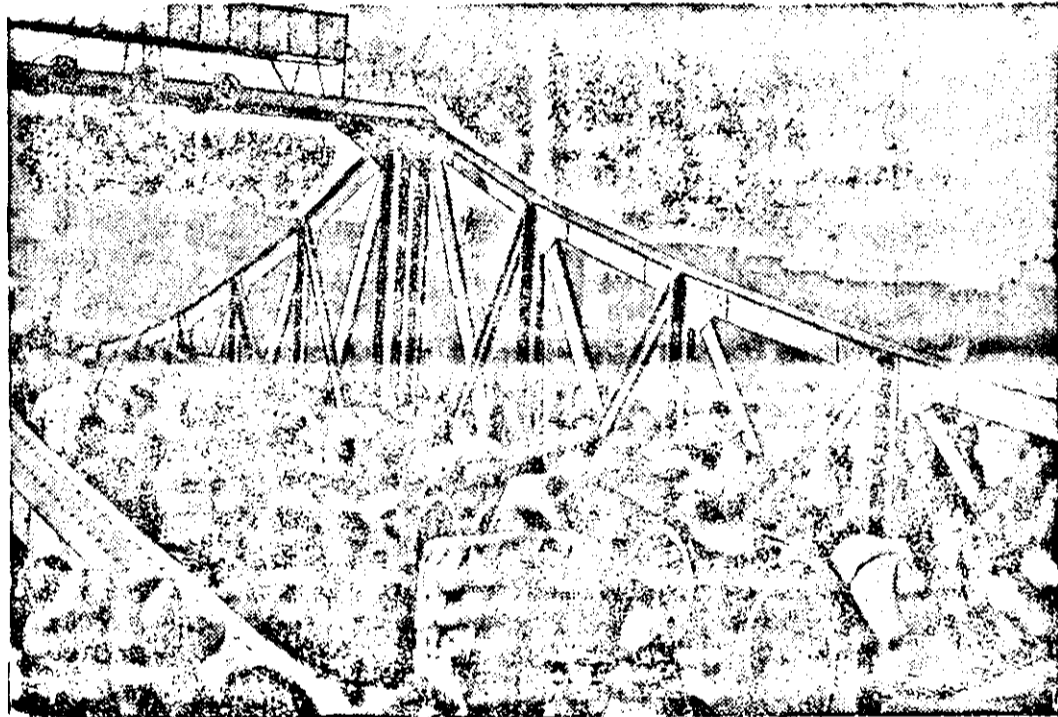
Verantwortlicher Schriftleiter:
H. W. W. W.

Zirkus in Hafsfeld.

Im Zirkus geht es bunt zu. In Hafsfeld auch. Gestern war im Deutschen Frauenverein Zirkus, er endete mit der Abtattung der Präsidentin Frau Erzi Konrad und der Schriftführerin Frau Sitorstly und die äußere Ursache war ein Sitzungsprotokoll, welches nach der Ansicht der meisten Ausschussmitglieder von Frau Sitorstly einseitig verfaßt war, weil es Bemerkungen der Präsidentin nicht enthielt, die sie gemacht hatte, aber nicht gefallen haben. Keine einzige Frau hat die Schriftführerin zurückschalten wollen; für die Vorsitzende haben einige laut gesprochen. Die Abstimmung ergab aber auch 10 Stimmen gegen sie, 3 für sie.
In Hafsfeld vermutet man, daß die Merikale Seite, zu welcher Frau Sitorstly gehört, das Billebeber Beispiel befolgen und einen katholischen Verein gründen wird, obschon das gerade so wie in Billebe eine Verletzung des von Schwester Dr. Hildegardis Wulff mit dem Banater Deutschen Frauenverein geschlossenen Vertrages wäre. Es gibt auch schon Leute, welche behaupten, daß der Kaplan Mersdorf Vereinspräsident werden wird, Frau Sitorstly aber Schriftführerin.
Auch in einem anderen Verein soll sich ein Zirkus herrichten, nämlich in der Hafsfelder Kirchengemeinde, weil der jetzige Präsident Herr angeblich abhandeln will und eine Gesellschaft den Dr. Konrad, Doktor der Medizin und jüngster Volksgemeinschaftsmann, zum Präsidenten haben möchte. Aber andere wollen von ihm nichts wissen. Es dreht sich nicht um Personen, sondern um die Kirchensteuern. Man hat nämlich nachgerechnet und angeblich gejun-

ben, daß der Pfarrer von Hafsfeld monatlich 30.000 Lei beziehen soll, und das täte dem Volk, das so viele Sorgen hat und kein Geld, aber gar nicht passen. Es meint, daß auch der Pfarrer seine Sorgen füllen soll und murren über die großen Ausgaben im vorigen Jahr für die obendrein mißlungene Ausmalung der Kirche und die neue Orgel in der heutigen schweren Zeit, wo es in Hafsfeld zusammen mit ihren Familien 3000 Arbeitslose gibt. Ein alter Bauer, der Vetter Bernat, hat die Meinung der Bevölkerung über die unnütze Orgelanschaffung gut ausgedrückt, als er gesagt hat: „Mir brummt die alte Orgel gut g'nug“.
Man darf also im Kirchenrat heiße Zusammenstöße erwarten. Dr. Konrad aber soll dem Pfarrer helfen, damit er weiter die 30.000 Lei kriegt. Weil er also ein Mann des Pfarrers ist, hat er auch schon am Samstag bei der Veranstaltung der Kirchengemeinde zugunsten der Arbeitslosen die Festrede halten können und er hat schön gesprochen, plötzlich richtig volksameinschaftsdeutsch, aber die Hauptwörter soll er nicht definieren haben können, (na der Muth launs so aach net), obschon ihm sein neuer Außenfreund Abg. Heinrich durch freundliche Blicke helfen hat wollen. Trotzdem haben viele Leute gesagt, und sie haben recht, daß der Konrad besser reden kann, als der Heinrich, klarer, nicht so geschwollen und voll Phrasen, und er wäre schon der Richtige für den Herrn Pfarrer, und auch für Volksgemeinschaftspräsident wäre er gut und man könnte die Sitzungen dann im Herrenkafino oder in der Solaigasse halten. Hafsfelder Zirkus! —n.

Die chinesische Bevölkerung auf der Flucht aus dem Kampfgebiet.



Eine Schar chinesische Flüchtlinge passiert die „Oesterreichische Brücke“ in Tientsin. Das neue Vordringen der Japaner in der Südmandschurei veranlassen immer mehr Bewohner des Kriegsschauplatzes zur Flucht in das Hinterland. Täglich treffen Scharen von Flüchtlingen, die nur das Nötigste an Hab und Gut mit sich führen, in Tientsin ein, wo sie sich eine notdürftige Unterkunft zu verschaffen suchen.

Französische Stimmen gegen Argetoianu

weil er deutschfreundlich ist.

Paris. Im „Echo de Paris“ greift Bertinax den in der französischen Hauptstadt weilenden rumänischen Finanzminister Argetoianu heftig an und wirft ihm vor, daß er deutsch orientiert sei. Schon in 1928 habe er vor dem Berichtserstatter der „Frankfurter Zeitung“ erklärt, daß er gegen einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland nichts einzuwenden habe. Nach der Uebernahme des Finanzministeriums unterhalte er sehr

enge Verbindungen mit der Dresdener Bank.
„Bett Parisienne“ gibt der Meinung Ausdruck, daß man klären müsse, in welchem Verhältnis Rumänien zu Deutschland und Ungarn stehe, bevor man ihm Unterstützungen gewähre. Im Prinzip sei Frankreich bereit, Rumänien zu helfen, aber nur dann, wenn es eine Regierung bestimme, der man vertrauen könne.

Hindenburg soll neu gewählt werden.

Hitler und Eugenbergs gegen eine Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs. Sie sind aber nicht gegen die Wiederwahl desselben.
Berlin. Hitler und Eugenbergs haben an Reichskanzler Brüning ein Schreiben gerichtet, in dem sie betonen, daß sie eine parlamentarischen Wege zu erfolgender Verlängerung des Reichspräsidentenmandates aus verfassungsmäßigen Ursachen ablehnen, daß sie aber einer Wiederwahl Hindenburgs durch eine Volksabstimmung nicht entgegen sind.

Trachtenball in Kleinsauknikolauß.
Die Ortsgruppe Kleinsauknikolauß der Deutsch-Schwäb. Volksgemeinschaft veranstaltet am 16. Jänner 1932 in den Lokalitäten des Ferdinand Finster einen Schwäbischen Trachtenball. Entree nach Willkür. Die Musik besorgt die Kapelle Portischer.

Verlobung.
In Bogarosch hat sich Johann Berger mit Anna Hoch verlobt.

Ballabend in Neuarad.
In den Lokalitäten Nikolaus Steingassers findet am 16. d. M. ein Ball-Abend für Verheiratete statt.

Senatswahl in Tem.-Toronto

Der amtliche Apparat arbeitet.

Für die am 17. d. M. in Temesch Torontal vorzunehmende Ersetzung eines Senators der Gemeinderäte zeigt sich ein lebhaftes Interesse. Die einzelnen Parteien stehen in scharfem Kampfe einander gegenüber und auch die amtlichen Organe haben ihre Neutralität aufgegeben und bemühen sich, den Kandidaten der Regierung mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und den amtlichen Druck durchzusetzen. Dies ist umso auffälliger, da die Regierung doch angeordnet hat, der Wahl seitens der Amtsstellen freien Lauf zu lassen.

Der Kandidat der Liberalen und Nationalzaranisten, Dr. Demeter Nistor hat im Ausschusse der unbefugten Einmischung in den Wahlhandel an das Innenministerium ein Protesttelegramm gerichtet, in welchem er den Komitatzpräsidenten Dr. Furlugeanu beschuldigt, die Gemeinderäte durch die behördlichen Organe zugunsten des Regierungskandidaten zu beeinflussen.

Es wird doch auch bei dieser Wahl nicht anders zugehen, als es bei den allgemeinen Wahlen, die uns noch lebhaft in Erinnerung sind, der Fall war. Man wird die nicht regierungstreuen Gemeinderäte von der Abstimmung dadurch abhalten, daß man sie einfach nicht zur Abstimmung zuläßt, wenn ein sanfter Druck des Notärs sich nicht als zureichend erweisen sollte.

Den Vater ausgebunden.

Ein von nicht alltäglicher Rohheit zeugender Fall hat sich in Dorgos, in der Nähe von Sibpu, ereignet. Der Landwirt Georg Ignescu hat seinen 70-jährigen Vater zu dem vor dem Hause stehenden mächtigen Maulbeerbaum geschleppt und den greisen Mann mit einer Kette angebunden. In höchster Erregung schritt er dann dem Vater zu, er müsse dort zu arnubegehen, wenn er nicht seine 3 Rod Feld auf ihn überschreiben läßt. Und bedrohte er die Nachbarn, denjenigen der den Alten losläßt, zu erschlagen. Der Vater machte die besten Versprechungen. Es steckte sich heraus, daß der besessene Mann sein Vermögen, mit Ausnahme von 3 Rod, seinem Sohne übergeben hat, die der junge Mann sich nun durch die unmenschliche Tat auch noch erpreiwollte. Gegen den harschen Sohn wurde das Verfahren eingeleitet.

Abbruch der dipl. Beziehungen zwischen Japan und China

Shanghai. Der chinesische Außenminister Lihon hat seine Demission eingebracht, weil die chinesische Regierung die offene Kriegserklärung an Japan demweigerte. Die Regierung hat die Demission des Außenministers nicht angenommen, hingegen beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu Japan abzubrechen.

Argetoianu bringt die 3 Milliarden-Anleihe

Bukarest. Nach „Curentul“ ist es Argetoianu gelungen, die 3 Milliarden-Anleihe zu sichern.
Die Anleihe wird zu einer Milliarde aus den Einnahmen der Monopolkassa eine Milliarde hingegen aus den Petroleum-Einkommen gedeckt, während die dritte Milliarde eine separate Anleihe bildet, die innerhalb einem Jahr rückzahlen ist.

Zwei Milliarden Menschen

Die neueste Statistik über die Bevölkerung der Erde stellt fest, daß unser Erdball heute von etwa zwei Milliarden Menschen bewohnt wird. Davon entfallen 900 Millionen auf Asien, 500 auf Europa, 220 auf Amerika, 160 auf Afrika und 7 Millionen auf Australien. Unter den europäischen Ländern steht Rußland mit 115 Millionen an der Spitze.



Wer rettet so spät durch Nacht und Nebel? Es ist der „Reiter“ auf seinem Esel. Die Aktentasche wohl unter dem Arm, Die vielen Prozesse machten ihm warm. Nun kehrt er zurück von Lemeschwar... Er hatte sein Pech im neuen Jahr.

Was ist Journalistik?

In der Zeitschrift „Zeitungswissenschaft“, die in Berlin erscheint, wird der Begriff Journalistik folgend bestimmt: „Journalistik ist der Begriff geistiger Faktoren, die aus der Erwerbung der Öffentlichkeit, in der ein Ereignis stattfindet, eine Erwerbstätigkeit machen. Sie umfasst aber die gelegentliche wie die hauptberufliche Erwerbstätigkeit und kann in den verschiedenen Erscheinungsformen im Laufe der geschichtlichen Entwicklung dargestellt werden. Ferner ist es gleichgültig, in welchen Funktionen die Journalistik ausgeübt wird, heute wird sie es wohl vor allem in ihrer schriftstellerischen. Schließlich nimmt die wahre Journalistik stets Bezug auf ein irgendwo und irgendwann stattgefundenes Ereignis, dabei wird sie allerdings das noch nicht lange vergangene bevorzugen. Die erfundene Nachricht gehört also nicht mehr in das Gebiet der reinen Journalistik, sondern in jenes Grenzland, wo der ursprüngliche Charakter durch geschäftlich unzulässige Machtnationen verwischt ist. Von der reinen Journalistik führt nur ein kurzer Weg zur historischen Chronik.

Trauung.

In Perjamosch hat sich Franz Ehling mit Anna Wilhelm, der Tochter des Landwirtens Hans Wilhelm, vermählt. Als Trauzeugen fungierten Franz Wiber und Johann Reich.

Billeder Brief.

Bei uns in Billed geht es zu wie im ewigen Leben. Es sieht ganz so aus, als wenn wir vor einer Wahl stünden. Wir haben keinen Begriff, was sich da vollzieht, aber etwas hängt in der Luft, weil unsere Draufgänger weder Kraft noch Ruhe mehr haben. Der eine geht, der andere kommt. Anzeige auf Anzeige gegen den Richter wegen nichts und wieder nichts.

Damit die Leser beurteilen können, worum es sich handelt, möchte ich aus dem Strafregister des Richters einige Punkte anführen, welche vom Kommissariat des Oberstaatsrichters zur Anzeige gebracht wurden. Dieselben lauten:

- 1. Ich klage den Herrn Richter an, weil er dem Eigenotär den Abort nicht rechtzeitig reinigen läßt, was sanitätswidrig ist.
2. Der Herr Richter läßt das krepierende Vieh nicht vorschriftsmäßig eintragen.
3. Der Herr Richter ließ die Armen der Gemeinde Gras mähen, das man hätte vergrüttern müssen.

Dies sind die Kardinalverbrechen, die sich der Richter zuschulden kommen ließ. Ueber die ersten zwei Punkte lohnt es sich überhaupt nicht, eine Bemerkung zu machen. Was aber den dritten Punkt anbelangt, muß schon festgestellt werden, daß es sich nicht um Gras, sondern um Schuwar und Rohr handelt, für dessen Entfernung die Gemeinde vor zwei Jahren noch bezahlen mußte.

Sämtliche Klagepunkte wurden denn auch vom Oberstaatsrichter als unbegründet abgewiesen.

Wir wollen nun beweisen, daß unser Prüfling ein wirklich außerordentlich tüchtiger Mensch ist.

Im Jahre 1929 wurde er von der Gesellschaft nach Deutschland geschickt, um dort Hengste einzukaufen. Er brachte drei Oldenburger Hengste, und zwar einen 2-, einen 8-10-jährigen und einen sehr alten von 18-20 Jahren. Der junge und ganz alte Hengst waren für die Gesellschaft, den mittleren aber, behielt sich der Tierarzt, den er bald der Gemeinde Dobrin um 75.000 Lei weiter verkaufte. Solche und ähnliche Fälle könnte man viele aufzählen.

Edgar Wiber.

Standard

Kühen Sie die Vorteile aus, welche Ihnen die

Standard

Tauschaktion bietet!

Ihren alten Radioapparat können Sie als Teilzahlung beim Kauf eines modernen „Standard Empfängers“ Ihrem Kaufmann übergeben!

Kostenlose Vorführung bei folgenden Firmen:

- Gahfeld:
Großsankt Nikolaus:
Marienfeld:
Deta:
Pankota:
Lipova:
Arad:

- Michael Anton u. Johann Barbier
Müller & Repler
Ing. Adam Junker
Karl Rutter
Josef Barthel
Lyra Fedor & Co.
Albert Szabo
Daniel Koch
Ladislauß Bertel
Sigmund Hammer
E. Palintás & Co.
Gera Rosenfeld
Brüder Warga
Arpad Schwarz

Standard

Kampagne gegen die Syphilis.

Die große Gefahr, die die Syphilis hauptsächlich für die Landbevölkerung bedeutet, hat das Sanitätsministerium veranlaßt, eine großzügige Kampagne zur Bekämpfung dieser furchtbaren, sozialen Krankheit, die bei Unterlassen entsprechender Gegenmaßnahmen zur Degenerierung einer ganzen Rasse führen kann, einzuleiten.

Bei den vorgesehenen Maßnahmen will man nicht nur der Weiterbehandlung der bereits bekannten Fälle die größte Aufmerksamkeit widmen, sondern auch besonderen Wert darauf legen, bisher noch nicht behandelte Kranke neu zu erfassen. Um das gewünschte Ziel zu erreichen u. den ganzen Feldzug planmäßig u. mit Erfolg verprechend auszubauen, wurden die Ärzte, denen in erster Linie die Bekämpfung der Syphilis obliegen soll, durch Vorträge nochmals besonders über die durchzuführenden Maßnahmen unterrichtet und ihnen anhand praktischer Beispiele gezeigt, wie sie durch einfache Untersuchungsmethoden bisher unbehandelt gebliebene Kranke als solche feststellen können. Die so vorbereiteten Ärzte wurden nach folgenden Distrikten entsandt: Campulung (Wukotina), Maramures, Turda, in der Gegend von Campeni Coburlui, Soroca, Cahul, Lapusna, Gorj. In den Bezirken Ilfov, Masca, Dambovita, Prahova wird die Kampagne von den Kreisärzten durchgeführt, die unter der Kontrolle der Distriktsärzte und des betreffenden Sanitäts-Inspektorates stehen.

Der General-Sekretär des Gesundheitsmini-

steriums hat neben diesen Maßnahmen vor allem dafür Sorge getroffen, daß das notwendige Material zur Verfügung steht und zwar wurde Neosalvarsan, das immer noch in der Behandlung dieser furchterlichen Krankheit den ersten Platz einnimmt, in großen Mengen zur Verteilung gebracht.

Die antisyphilitische Behandlung der Kranken wird gänzlich unentgeltlich vorgenommen werden, sodas die Patienten weder für den Arzt, noch für die benötigten Medikamente etwas zu zahlen haben. Die entfallenden Beiträge gehen ausschließlich zu Lasten des Ministeriums.

Um Mißbräuche zu vermeiden wurden sowohl auf den Neosalvarsan-Ampullen, als auch auf den Packungen selbst von der herstellenden Fabrik die Initialen des Gesundheitsministeriums, sowie der Vermerk „unentgeltlich“ angebracht. Hierdurch wird vor allen Dingen verhindert, daß dieses teure Präparat gestohlen und dann weiterverkauft wird, wie es bisher bereits öfters der Fall war.

Der günstigste Zeitpunkt für die Syphilisbekämpfung bei der Landbevölkerung ist der Herbst und Winter, wenn die landwirtschaftlichen Arbeiten zu Ende sind und die Bauern Zeit haben, sich einer Behandlung zu unterziehen und zu Hause zu bleiben.

Die Kampagne wird über das ganze Land ausgebreitet, sodas mit einem Möglichst großen Erfolg gerechnet werden kann.

Von der Puppe in schwäbischer Tracht

Nicht immer wird man für sein Geld beim Einkauf zufrieden gestellt. Aber „Zur Puppe in schwäbischer Tracht“ dort man nie einen schlechten Einkauf macht. Billig, gut und auch modern, Das können bezeugen von Nah und Fern, Tausende die gekauft dort haben, Jeder einzelne von denen wird sagen: Nur „Zur Puppe in schwäbischer Tracht“ Man noch auf sein Einkauf macht. Das Schaufenster, wo ich zur Schau bin Das steht Euch an, was dort ist drinn. Dort seht Ihr Ware, daß das Herz Euch lacht Auch mich, die Puppe in schwäbischer Tracht Darum schaut die Schritte nicht zu mir zu lenken, Ihr werdet vieles sehen und oft an mich auch denken.

Auf Ihre Besuche wartend, begrüße alle bestens die „Puppe in schwäbischer Tracht“ bei W. Walleth Nachf.

Stefan Feßl, Volksmodewarenhaus

Lemeschwar-Jossestadt, Wochenmarktplatz, 118-a-118 dem r.-lat. Pfarrhaus

Ich streich mit den Kopf



Aber eine Aeußerung des von den Uedro-patrioten so sehr gehaßten und verfolgten Bau-ernführers Konstantin Stere, die er anlässlich eines Parteikongresses in Orhei gemacht hat. Stere entrollte ein politisches Bild über die Lage des Landes und erklärte, daß Romänien heute 200 Milliarden Schulden habe, so daß davon auf jeden Bewohner 60.000 Lei entfallen. So, nun wissen wir wenigstens einmal wie wir dran sind. Jeder kann sich jetzt selbst eine Berechnung machen und damit abfinden, wie er sich von dieser Schuld befreien könne. Nur ist das Klägliche an der Sache, daß die meisten der Bewohner nicht einmal 60 Lei beim besten Willen bezahlen können, die anderen aber nach ihren Verhältnissen nicht bezahlen wollen. Der Gleichheitsmaßstab wird hier zu Unrecht angewendet, denn wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren. Ueber diese Wirtswahrheit wird die Staatsregierung auch bei der Staats-Schuldenaufstellung nicht hinwegkommen.

über Vorgas Hoffnungen und Drohungen: wenn die Gehälter der Staatsbeamten und Pensionisten nicht endlich ausgezahlt werden, will er ganz ernstlich zurücktreten. Einzig und allein die Hoffnung hält ihn noch von dem „Schritt“ zurück, daß es Urgetoianu gelingen wird, aus dem Auslande Geld zu bringen... Möglich, daß es der Fall ist, aber auch dann kann man nur einige schon lange offen stehende Löcher zustopfen und muß wieder neue machen, weil die Anleihen uns immer mit schweren Bedingungen gegeben und begreiflicherweise auch zurückgezahlt werden müssen.

wie gut es doch ein gefürchteter Boger hat. Primo Carnera, der gewaltige und schwerste aller Boger, wurde bekanntlich vor einiger Zeit bei seiner Landung im französischen Hafen Cherbourg verhaftet, weil er französischer Staatsangehöriger ist, sich aber nicht — er hat nie in Frankreich gelebt — um seine Militärpflicht gekümmert hatte. Jetzt hat ihn die Militärbehörde wieder frei gelassen, mit der Erklärung, er sei — dienstuntauglich, da er zwar groß und stark, aber nicht beweglich genug sei. Militär-Dienstuntauglichkeit pflegt vielen Steuergeldern die Tür zu sein. Aber es ist nur ein durchsichtiger Vorwand; man hat eben dem berühmten Boger nichts tun wollen und wohl auch Angst gehabt, daß Carnera als Meutrer bei einer leicht sich einstellenden Streiterei ein Duzend anderer Soldaten wirklich dienstuntauglich machen könnte.

über die Ratschläge, welche das romanische Noteninstitut den Banken erteilt. In einem Zirkular gibt es den Banken Weisungen, welche sie für die Wiederherstellung des internen Kredits für notwendig hält. Es wird vor allem strengste Sparsamkeit und Herabsetzung der Betriebskosten durch Aufassung von Filialen empfohlen. Filialen, die keinen größeren Reingewinn abwerfen, sollen unbedingt aufgegeben und die Liquidierung nach und nach durchgeführt werden. Die verschiedenen Abteilungen, so Devisen, Getreide, Waren etc., welche bei der gegenwärtigen Situation ebenfalls ihre frühere Bedeutung eingebüßt haben, werden gleichfalls nach Möglichkeit aufgelassen werden. Die Lantienen und Dividenden sollen nur dann gegeben werden, wenn auch wirklich größere Gewinne vorhanden sind. Vor allem müssen aber die Institute darauf bedacht sein, größere Reserven anzusulegen. Alle Ersparnisse sollen diesem Zwecke gewidmet sein. Man möchte meinen, daß all dies selbstverständliche Dinge seien. Und doch muß bei uns die Nationalbank darauf besonders aufmerksam machen.

wie die Abrüstung in Wirklichkeit aussieht. In einem Telegramm aus Washington lese ich unter dem „Neuesten“ folgende Meldung: „Ein Gesetz, das die Ausgabe von 616.250.000 Dollar für den Bau von 120 Kriegsschiffen aller Art vorseht, wird heute dem Repräsentantenhaus zugehen. Sämtliche Schiffe mit Ausnahme von zweien sollen unbrauchbar gewordene alte Schiffe ersetzen. Ein Teil der vorgesehenen neuen 7000 Tonnen-Kreuzer wird nach dem Muster der in Bau befindlichen deutschen Panzerkreuzer gebaut...“ — Also 120 neue Kriegsschiffe! Wozu brauch man diese, wenn die ganze Welt arüftet und der Krieg für immer verbannt werden soll?

Der Fasching-Delektiv.

Van Smeest ließ seinen Privatsekretär Hofmann Montag kurz vor Geschäftsbeginn kommen: „Nieder Nehmann, ich gehe heute abend ins ‚Corso‘ zum Maskenball. Ich erwarte da eine kleine, nette Angelegenheit“, sagte er, verständnisvoll lächelnd und durch sein Einglas den Sekretär auf sein Versehen prüfend.

Nehmann verstand immer: „Und da Ihre Frau Gemahlin, die Sie mir schon sagten, in den Kaiserhof zum Maskenball geht, wünschen Sie, daß ich ebenfalls dorthin gehe, um gelegentlich ein wenig aufzupassen“, fuhr Nehmann fort.

„Wie Sie verstanden haben, ist einfach unglücklich. Machen Sie Ihre Sache gut. Meine Frau geht als weißer Schmetterling. Um zwölf Uhr rufen Sie mich im ‚Corso‘ an.“

Van Smeest ging also ins „Corso“. Im Fasching war ja mal eine kleine Freiheit gestattet. Infolgedessen durfte er den heutigen Tag einmal in Gesellschaft der Kleinen, blonden Paule Moog, der zierlichen und liebenswürdigen Tänzerin, verbringen. Ueber die Zukunft rechtfertigte er heute sein Tun noch nicht. Das würde erst vom heutigen Abend abhängen.

Bunte Papierschlangen saufen durch den feierlich beleuchteten Saal, Sektprophen sprangen knallend aus den Flaschenhälsen. Van Smeest blickte sich suchend im Raum um. Die Kleine, zierliche Tänzerin konnte er nicht finden.

Auch im „Kaiserhof“ tanzten die Paare lustig miteinander, neckten sich und scherzten ausgelassen, wie es die Faschingstimmung so mit sich bringt. Der weiße Schmetterling war einer der ausgelassensten. Nehmann in der Maske eines unauffälligen Dominos hielt sich in respektabler Entfernung, warf ab und zu einen Blick nach dem weißen Schmetterling.

Zwölf Uhr. Mit seiner Pflicht nahm er Nehmann sehr genau, trotzdem er sich mit vollen Segeln in den Festtrübel gestürzt hatte. Schnell ließ er sich mit dem „Corso“ verbinden und van Smeest an den Apparat rufen:

„Hier Nehmann.“

„Hier van Smeest. Nän, was macht der weiße Schmetterling?“

„Ich habe ihn zunächst ausgespielt beobachtet. Leider ist er mir in letzter Zeit aus den Augen gekommen, da ich jubelnd mit mir beschäftigt war. Ich habe mich nämlich schon verlobt.“

„Verlobt? — Na, dann gratuliere ich.“

„Danke schön, Herr van Smeest!“

„Aber wer ist denn die glückliche Braut?“

„Paule Moog, eine junge Tänzerin!“

Am anderen Ende der Verbindung klappte ein Hörer einem Paukschlag gleich auf die Gabel.

F. S.

Radio-Apparate

(ca. 52 Stationen im Lautsprecher), äußerst selektiv, schon mit 6 Batterien. Knobe-Lautsprecherempfang, sehr billige Preise, langjährige Garantie. Auch Monatszahlung. Vertreter in allen Ortschaften gesucht. Reparatur und Umbau übernehmen wir.

Radiofon G. m. b. H.

Timisoara III., Hunyadigasse 18.

Privat-Sanatorium

des Dr. Johann RADO
Geburtshelfer u. Operateur-Gynecolog
für Gebärende und Frauenkrankheiten.
Arad, Gal. Banatulul 2. (Ecke g. Szabadfag-Platz.) — Telefon Nr. 359.

Das führende Blatt

im sächsischen, westlichen und oberen Erzgebirge sind die

Zwickauer Neuesten Nachrichten

Erfolgsreiches Anzeigenblatt. Höchste-widerte Induzierte in diesem Gebiet:
Spielwaren, Metall- und Blechwaren-fabriken, Emaillewerke, Autofabriken, Polamentenfabriken, Verstoffelungen, Nidp-pelstigenfabrikation. — Geschäftsstelle:
Zwickau i. Sa. Innere Pelzgerstraße 13.
Zweiganstalt: Rue i. Erzgebirge, Bahn-hoffstraße 87.

Wie man die geheimen Staatsdepeschen las.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: In Japan hat sich große Entrüstung darüber erhoben, daß die Amerikaner auf der Washingtoner Konferenz die Chiffretelegramme der japanischen Delegation gelesen haben, die an den Verhandlungen teilnahmen.

Dies konstatiert mit Stolz der Mann, der diese Entzifferungen vorgenommen hat, Mr. Darbey. Ein Buch von ihm enthält etwa 30 der entzifferten Telegramme der Japaner. Aus ihnen gehe für die amerikanische Regierung sehr wertvolle Kenntnisse hervor. Aber Darbey hat auch während des Krieges die Telegramme gewisser deutscher Agenten, die aus Mexiko auf amerikanisches Gebiet gingen, entziffert und die Verhaftung ihrer Verbindungsleute ermöglicht. Er hat auch offenbar einen Teil der Telegramme der deutschen Botschaft während des Krieges lesen können. Bald nach Beginn des Weltkrieges haben die Engländer die Funktelegramme

der deutschen Admiralität zu lesen begonnen und daraus viel Anregung für Gegenaktionen geschöpft.

Die Engländer lasen auf der Konferenz in Lausanne die Zifferntelegramme der Türken in jeder ihrer Gruppen. In jedem Stadium der Entwicklung von Geheim-schriften haben ihre Verfasser geschwo-ren, nunmehr sei vollkommene Sicher-heit erreicht. Stets ist ihnen das geglaubt worden — bis zum Gegenbeweis.

Notifizierung ausländischer Diplome.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat beschlossen, die Notifizierung der aus ausländischen Universitäten erworbenen Diplome zu erleichtern und zu vereinfachen. Das Verfahren der Notifizierung wird aus der Kompetenz des höchsten Unterrichtsrates zu den zuständigen Lokalbehörden verlegt.

A. Stelgerwalb's Nachfolger

BENE & COMP

„MÖBELZENTRALE“

Kommissionärlager der Kunstmöbelschler
ARAD, Bul. Regina Maria Nr. 22.
Bürgerliche Möbel zu Tischlerpreisen.

Wir sind spezialisiert auf

Ball-„Einladungen“

von der einfachsten bis zum feinsten Mehrfarbendruck und können dieselben dem-gesolge billiger als jeder andere, schnell und schön liefern.

Unser Druck-Automat

macht stündlich 6000 Druck!

Buchdruckerei der „Arader Zeitung“.

Rühne's Qualitätsmaschinen!

Rübenschneider! Hädsler!

Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.

Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage,
Temeswar-Josessstadt, Herrengasse 1a

Haben Sie schon einen



Er ist der beste und billigste Kalender des Banates. Schöne Ausstattung, reichhaltiger Text, sehr viele Bilder, Wissenswertes für Haus und Hof.

Preis nur 16 Lei

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von mindestens 10 Stück à 12, zusätzlich Nach-nahmespesen. Diejenigen, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen, erhalten den Kalender und auch noch ein „Bildes-Röschbuch“

GRATIS!

Zu haben in Arad bei unserer Verwal-tung oder in Temeschwar bei unserer Vertretung, wie auch bei jedem besseren Kaufmann in der Provinz.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 2 Lei, fettdruckte Wörter 4 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 3 Lei, im Textteil 5 Lei oder die einpaltige Zentime-terhöhe 20 Lei, im Textteil 32 Lei. Drei-tlichen Anzeigen ist Rudporto beizuzufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter) Telefon 21-82.

Abgehendes Gelbes- u. Fleischhauer-Geschäft, wegen Todesfall zu verkaufen. Eibenbüch, Fleischhauer Arad, Str. Matel Corvin 5.

Knabe, deutscher Abstammung, aus gutem Hause, wird als Lehrling aufgenommen bei Franz Kovacs, Schmiedemeister, Neuarad (Aradul-nou), Sangeasse.

Veredelte Wurzelreben
garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend, liefert frachtfrei Franz Borscht, Paulisch (Paulis), Jub. Arad.


Eller, echt Eimenthaler Rasse, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Peter Schadt, Neuarad (Aradul-nou) Serbgasse 28.

Schleiferei und Messerschmiede, galvano-technische Vernickungsanlage u. Verkupferung bei Franz Tejnor u. Co. Arad, Piata Aram Jancu (Szabadfagter) 21.

19-jähriges Mädchen, Absolventin von drei Mittel- und zwei Haushaltungsschulen, spricht perfekt deutsch, romanisch, ungarisch und ser-bisch, ist infolge der schweren Wirtschaftslage gezwungen, ihr Brot selbst zu verdienen und sucht Stelle bei Kindern, im Haushalt oder sonstiger Familie, wo es sich nützlich machen könnte. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junger Kautschuk-Hilfe, welcher selbständig arbeiten kann, wird sofort aufgenommen. Deut-scher bevorzugt. Peter Olachen, Caransebesch.

50-100 Riso Hecken, reinewaschen, zum Ma-schinenputzen kauft die Buchdruckerei der „Ar-ader Zeitung“.



Die größte Banater Dampf-, Mühlen- und Web-schule, Triebwerkler (Lomna-ke), Jub. 2. Torontal. Auf-stünfte und Katalog kostenlos.
Buro von Eigentümer Karl Dubing.

Rheinische Ingenieurschule

Mannheim
Maschinenbau u. Elektrotechn. Spezial-ausbildung u. a. Flugtechnik, Automobil-bau, Schweißtechnik, Telephonie, Radio. Vorbildung für das 1. Semester nur Volkshochschule. Programm frei.

Sie Einheitsstatuten der

Hutweidengesellschaften

sind in einem netten kleinen Büchlein zu-sammengefasst und zum Preise von Lei 10 das Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der

Arader Zeitung, Arad

und Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Firma Weiß u. Götter).

Patentanwalt

Ing. Theo Killmer

Bukarest, Strada Cazarmel, Nr. 9.
seit 1908 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutz-marken im In- und Auslande. Technische Craankfassung. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und romanische.

Nichling Kaufmann!

Schuldscheine

in deutscher und rumänischer Sprache
100 Stück Lei 80 und 100.
Stückweise Lei 2. — Stets lagernd in der Papierhand-lung der „Arader Zeitung“.